



## Besprechungsprotokoll 01

<b>Datum:</b> 04.02.2011	<b>TeilnehmerInnen:</b> Teilnehmerliste
-----------------------------	--

## Titel / Thema / Aufgabe

**Wie können Schülerinnen und Schüler in die Planung von außerschulischen Angeboten im Ganztagsbereich mit einbezogen werden? (Hauptfragestellung, Projektziel)**  
**Weitere Fragestellungen: Welche Rückschlüsse für zukünftige Beteiligungsverfahren im Kinder- und Jugendbereich können aus dem Projekt „Jugend bewegt Ostfildern“ gezogen werden? Wie können dort gemachte Erfahrungen auf andere Bereiche übertragen werden? Wie kann Partizipation von Kindern- und Jugendlichen strukturell und dauerhaft im Gemeinwesen / in der politischen Kultur der Stadt verankert werden?**

## Einzelthemen / Absprachen

TOP	Thema/Inhalt	Ergebnis/Vereinbarung	Offene Punkte	Besonderheiten
01.1	Vorstellungsrunde m. Klärung der jeweiligen Motivation/Grund der Anwesenheit der einzelnen Personen	Allgemeines Interesse am Thema/Projektziel, fachlicher und/oder professioneller Hintergrund, direkte Betroffenheit	-/-	-/-
01.2	Hinweise zur geplanten Arbeitsweise, fachlichem Input (soweit erforderlich) sowie zur Rolle der Moderatoren + zur Verantwortung der Teilnehmer für den Prozess / Verbindlichkeit der Teilnahme	Moderatoren haben organisatorische Verantwortung fürs Gelingen, bringen jedoch auch ihre fachliche Sicht mit ein, TNer bekunden Wille, inhaltliche Ergebnisse zustande zu bringen und sagen kontinuierliche TN zu. Der Vorschlag, sich der Fragestellung anhand von sog. „best-practice“-Beispielen aus anderen Städten inhaltlich anzunähern, wird positiv aufgenommen.	Referenten finden, Termin vereinbaren	-/-
01.3	Erläuterung der Fragestellungen/ des Projektziels (s. o.) durch d. Moderatoren	Der Vorschlag wird positiv aufgenommen und durch folgende Präzisierungen ergänzt:	Die in den einzelnen Schulen mit der Erstellung des	-/-



TOP	Thema/Inhalt	Ergebnis/Vereinbarung	Offene Punkte	Besonderheiten
	<p>Vorschlag zur Bildung einer weiteren Teilprojektgruppe betroffener Schüler/innen mit eigenen Fragestellungen/Inhalten und spezieller Arbeitsweise (initiiert + moderiert durch T. Bühner)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die TPG 2.3 soll umgehend begonnen werden, da Bedürfnisse/ Interessenslagen der Schüler bislang nicht erhoben sind,</li> <li>- diese sind jedoch die „Besteller“/ Adressaten eines zukünftigen Ganztagsangebots und haben möglicherweise ganz andere Bedürfnisse als die Angebotsplaner annehmen,</li> <li>- die Gruppe soll schulartübergreifend und altersgemischt zusammengestellt werden, um möglichst repräsentative Ergebnisse zu erzielen, es geht um den gemeinsamen „Lebensraum“ Schule (am Beispiel des SchZ Nellingen), Anm.: es herrscht der Eindruck vor, dass die einzelnen Schulen jeweils nur für sich planen und kein gemeinsames Konzept entwickelt wird,</li> <li>- es soll eine verbindliche Kommunikationsstruktur („gemeinsame Sprache finden“) zwischen den einzelnen Einrichtungen innerhalb und außerhalb des SchZ entstehen und eine „Kultur der gegenseitigen Unterstützung“ etabliert werden - größter Erfolg von „Jugend bewegt Ostfildern“ war, dass dies in Ansätzen geglückt ist (gemeinsamer Projekttag),</li> <li>- Idee eines schulartübergreifenden „Mentoringpools“ (ältere Schüler helfen / machen Angebote für jüngere),</li> <li>- es sollen verbindliche Qualitätskriterien für Angebote formuliert werden, die – neben Bewegungsangeboten - auch die kulturelle Bildung im Blick haben und die Gestaltung von Räumen, in denen Angebote stattfinden können, umfasst (Einübung demokratischer Prozesse im Zuge der Gestaltung von Raum / Übernehmen von Verantwortung für gemeinsam gestalteten Raum).</li> </ul>	<p>Ganztagsprogramms beauftragten Lehrkräfte (nicht die Rektoren) sind nach Möglichkeit in die Arbeit der TPG 2.2 einzubeziehen.</p> <p>Es muss dringend erhoben werden, was bisher bereits lief, um nicht aneinander vorbei zu planen.</p> <p>Wenn für die Schülergruppe gemeinsames Arbeiten innerhalb der TPG 2.2 (am runden Tisch) nicht sinnvoll erscheint, muss sich die TPG 2.2 ggf. in ihrer Arbeitsweise der der Schülergruppe anpassen.</p>	



## Themenspeicher

Was ?	Wer ?	Mit wem ?	Bemerkungen
Weitere Klärung der Voraussetzungen für das Gelingen von Beteiligungsprozessen Jugendlicher anhand von best-practice-Beispielen	externer fachlicher Input erforderlich	Veranlassung durch Moderatoren	Es wird vermutet, dass es hierfür jeweils eines konkreten Anlasses, eines klar definierten Ziels und einer überschaubaren, (zeitlich und hinsichtlich der Ressourcen) bewältigbaren Aufgabenstellung bedarf und eine Beteiligung über Gremien i. d. R. eher nicht erfolgversprechend ist.
Beteiligungsformen für Kinder sind ggf. von denen für Jugendliche noch einmal zu unterscheiden.			